

worden sind, die Betonung der immerwährenden Gültigkeit der vom Urkundenaussteller getroffenen Verfügungen zugunsten des Empfängers und die damit in engem Zusammenhang stehende ausdrückliche Einbeziehung von dessen Nachfolgern¹³², lassen sich auch für zahlreiche der von Silvester II. ausgestellten Privilegien festmachen, wobei z. T. sogar enge textliche Parallelen feststellbar sind¹³³. Textliche Übereinstimmungen zwischen Gerbert-Silvester-Texten und der Schenkungs-urkunde finden sich aber auch darüberhinaus bereits in der programmatischen Einleitungspassage, beispielsweise in der Bezeichnung der „Römischen Kirche als der Mutter aller Kirchen“¹³⁴. Auch wenn wörtliche Übereinstimmungen, für sich genommen, allein noch nicht beweiskräftig genug erscheinen, so läßt spätestens die eingangs in DO III. 389 gerügte *inscientia pontificum*, die im Verein mit *incuria* zu einem Verlust ihrer althergebrachten Rechtsansprüche geführt habe¹³⁵, keinen Zweifel daran, daß speziell dieser Passus auf den gelehrten Gerbert-Silvester zurückgehen muß. Denn Wissen im Sinne persönlich erworbener Bildung (*scientia*) ist für ihn das entscheidende und einzige Kriterium, das zusammen mit adäquater Lebensleistung (*vitae meritum*) eine Vorrangstellung des *Romanus episcopus* begründen kann¹³⁶ – eine für

132) Vgl. SCHRAMM, Renovatio 1 (wie Anm. 44) S. 170 mit Anm. 3.

133) Mit DO III. 389 vergleichbare Betonungen der permanenten Dauer der getroffenen Verfügungen, z.T. unter ausdrücklicher Einbeziehung der Nachfolger des Urkundenempfängers (*Ut hoc autem in eternum ab omnibus conservetur ... ut sibi suisque successoribus valeat*, vgl. SCHRAMM, Renovatio 2 [wie Anm. 44] S. 67) bieten die Privilegien Nr. 375, Papsturkunden Bd. 2 (wie Anm. 11) S. 727: *Ut autem hec nostre auctoritatis confirmatio nostris successorumque nostrorum per tempora labentia temporibus inrefragabiliter persistere valeat*; Nr. 376, ebda., S. 728: *Hoc ergo nostre constitutionis privilegium ratum et inviolabile esse per omnia tempore volumus*; Nr. 385, ebda., S. 743: *... quod ut nunc seu in futuris firmum et inviolabile maneat, nostro privilegio confirmamus*.

134) Die in DO III. 389, SCHRAMM, Renovatio 2 (wie Anm. 44) S. 66, getroffene Aussage: *... Romanam ecclesiam matrem omnium ecclesiarum esse testamur, sed incuria et inscientia pontificum longe sue claritatis titulos obfuscasse* weist für die Anfangspartie eine enge stilistische Parallele auf, die sich in dem vermutlich Sommer 997 verfassten Rechtfertigungsbrief Gerberts an Bischof Wilderod von Straßburg, ed. HAVET, Lettres (wie Anm. 26) S. 203-230, hier S. 230, nachweisen läßt: *Ipsa Roma omnium aecclesiarum hactenus habita mater ...*

135) Siehe Anm. 130.

136) Vgl. die programmatischen Aussagen in den Acta Concilii Remensis (wie Anm. 54) S. 672: *Sed si Romanus episcopus is est, quem scientia et vitae meritum commendat ... Quod si vel ignorantia vel metu ... abalienatur ... Quid dicam de Gelasio et Innocentio, qui omnem mundanam phylosophyam sua sapientia et eloquentia superant? Longa series eorum est, qui sua doctrina mundum repleverunt*.